



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

105 (3.3.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418252)

General-Anzeiger



(Badsche Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss des Anzeigen-Annahmes für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 16.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 341
Reaktion 377
Expedition : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Einsendungslohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post des mal. Wohl-
schickung M. 3.50 pro Quartal.
Einsel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonie-Seite . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Restame-Seite . . . 60

Nr. 105.

Samstag, 3. März 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
24 Seiten.

Der Fall Puttkamer.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 2. März.

Die Budgetkommission des Reichstages hätte in ihrer Frei-
tag-Sitzung die Forderung eines selbständigen Kolonialamtes
beraten sollen; der Gegenstand wurde aber vertagt. Das kann
nur bedeuten, daß man das, einstweilen noch widerstrebbende
Zentrum noch für die Bewilligung zu gewinnen hofft. Die
Kommission beschäftigte sich statt dessen mit dem Falle des zurück-
berufenen Gouverneurs v. Puttkamer und der Beschwerde der
Kamerun-Beute gegen ihn. Diese Beschwerde war vom Kolonial-
amt bekanntlich dem Gouverneur zur Begutachtung zugesandt
worden, worauf dieser gegen die Beschwerdeführer ein Gerichts-
verfahren eröffnen ließ. Die Angeklagten wurden dabei zu
unbegreiflich hohen Freiheitsstrafen verurteilt, der neue Leiter
des Kolonialamtes aber, der Erbprinz zu Hohenlohe, berief den
Gouverneur nach Berlin zur mündlichen Verantwortung und
sich das in Kamerun gefällte Urteil um. Puttkamer selbst hätte
es vorgezogen, wenn die Strafen im Gnadenwege herabgesetzt
worden wären, was von seinem Standpunkt aus begrifflich
genug ist. Man wird aber zugedenken müssen, daß Prinz Hohen-
lohe so gehandelt hat, wie er als Ehrenmann handeln mußte.
Eine Senkung des Rechts aus Rücksichtsgründen zu vertreten,
geht nun einmal nicht an, auch wenn es sich dabei um Negere
handelt; denn es bleibt immer unser Recht, das verletzt
worden.

Den Schaden davon, der so leicht nicht wieder gut zu machen
ist, werden wir eben zu tragen haben. Dabei ist es ziemlich
gleichgültig, wie die Ergebnisse der weiteren Untersuchung aus-
fallen. Ob Herr Jesta von Puttkamer ganz soviel, oder etwas
weniger oder mehr auf dem Herdholze hat, als ihm nachgesagt
wird, ist von untergeordneter Bedeutung, verglichen mit der
Schädigung, die unserer Kolonialpolitik durch solche Zwischen-
fälle beheim und draußen erwächst. Herr Dr. Krenndt meint,
es sei ganz ausgeschlossen, daß ein Gouverneur über die Be-
schwerden von Negern falle; Herr von Puttkamer müsse unbedingt
wider nach Kamerun, später könne man dann ja sehen, was zu
machen sei. Als ob damit auch viel gewonnen wäre, daß man
den Ex-Gouverneur noch eine Spazierfahrt über den Ozean
machen ließe! Doch er zum mündlichen Bericht nach Berlin
berufen werden mußte, sagt vermutlich auch für Regere
gerade genug. Nicht das ist das größere Unglück, daß der
Gouverneur über die Beschwerden von Negern zu Fall kommt;
sondern daß ein Mann, der über die Beschwerden von Negern
zu Fall kommt, überhaupt Gouverneur werden konnte! Das ist
ein Unfug, der nichts anderes besagt, als daß das Uebel
Kamerun, das durch den Fall Puttkamer bloßgelegt worden, nicht
in Kamerun, sondern in Berlin zu suchen ist. Ein unfähiger
Gouverneur gehört zur Rechenschaft gezogen und bestraft,
das ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich aber sollte
es sein, daß die zur Rechenschaft gezogen werden, die unfähig

Gouverneure in unsere Kolonien hinausschicken; und das ist so
selbstverständlich leider gar nicht. Es ist vielmehr immer die alte
Geschichte: die Parteien der Mitte und der Rechten haben der
Sozialdemokratie stillschweigend ein Monopol auf scharfe Kritik
überlassen — nun scheuen sie sich, ihrerseits überhaupt noch
scharfe Kritik zu üben, um nur ja nicht dem Odium zu verfallen,
sozialdemokratische Bestrebungen zu fördern. So bleibt das
meiste davon, was im nationalen Interesse gar nicht scharf
und schonungslos genug gesagt werden könnte, entweder ungefragt,
oder es kommt in so homöopathischer Verdünnung heraus, daß
es auf niemand mehr Eindruck macht.

Gerade die nationalen Kreise haben es seiner Zeit nur in
zorniger Verbitterung mit angesehen, wie der beste Mann, den
unsere Kolonialpolitik nächst Wichmann gehabt hat, für seine
Verfehlungen nicht nur gestraft wurde — das hätte sich so ge-
hört — sondern wie er verfehmt und geächtet und aus dem
Lande getrieben wurde. Es mag einwandfreie Charaktere
geben als Karl Peters; aber daß der Mann, dessen zupackender
Tatkraft wir jumeist unsere ostafrikanischen Besitzungen, seine
reichen Fähigkeiten im Dienste englischen Kapitals bedürftig muß,
ist gerade kein Ruhmesdiel für die deutsche Regierung. Denn
sie hat den Mann zuerst fallen lassen, was sie nicht abließ, dann
noch den wahrhaftigen Prosper Krenndt nach Südwestafrika
und den ungeeigneten Jesta von Puttkamer nach Kamerun zu
schicken. Man muß sich keinerlei Illusionen darüber hingeben,
als ob an eine Rückkehr von Karl Peters in deutsche Dienste in
absehbarer Zeit zu denken wäre. Fürst Bülow, der die „inneren
Reisen“ wie das höllische Feuer scheut, denkt wohl an nichts
weniger als es auf eine solche Kraftprobe mit dem Zentrum
ankommen zu lassen. Wenn unsere Parlamentarismus über
so hart wäre, wie er leider nicht ist, dann müßte jetzt von
Seiten der Rechten und der Mittelparteien mit der Regierung
zur Abwechslung einmal Fraktur geredet werden. Darauf hät-
ten alle die ein Anrecht, die in der Kolonialpolitik Enttäuschung
über Enttäuschung erlebt haben und doch bei der Stange ge-
blieben sind. Darauf hätte auch der neue Leiter des Kolonial-
amts ein Recht, der offenbar die besten Absichten hat und dem
es nur willkommen sein könnte, wenn mit alten Sünden, die
vor seiner Zeit begangen worden, einmal gründlich abgerechnet
würde. Das könnte ihm nur den Weg ebener oder einen würdigen
Abgang verschaffen, je nachdem, wie es das Zentrum nun
beschließen mag!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. März 1906.

Der Zustand in Deutsch-Ostafrika

der im großen Ganzen als unterdrückt angesehen werden. Da-
für spricht auch die Tatsache, daß der Gouverneur Graf
Göze die Urlaubstreife, die er im Sommer v. Js. wegen
des Ausbruchs des Aufstandes hatte aufgeben müssen, im April
anzutreten beabsichtigt. Ueber die Bedingungen, die den-
jenigen Aufständischen, die sich freiwillig unterwerfen, vom
Gouvernement gestellt werden, berichtet die „Deutsch-Ostafrik.
Rev.“ in ihrer Nummer vom 27. Januar:

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist bereits vor
einiger Zeit seitens des Gouvernements die Anordnung getroffen,
daß von den sich unterwerfenden Rebellen neben der Uebergabe ihrer
Waffen und der Auslieferung der Rebellenführer die Zahlung eines
Strafgeldes sowie in den dazu geeigneten Bezirken die Bestellung
eines gewissen Prozentsatzes der männlichen Bevölkerung als
Zwangsarbeiter gefordert wird. Auf diese Weise hofft das Gouverne-
ment die Arbeit der unterworfenen Rebellen für die jetzt aus
Arbeitsmangel vielfach stockenden öffentlichen Arbeiten sowie für
die Plantagenunternehmungen nutzbar machen zu können. Freilich
läßt sich zur Zeit noch nicht überschauen, inwieweit sich die geplante
Maßregel durchführen lassen wird. Denjenigen Rebellen, die sich
früher unterworfen haben, ist, um nicht zu großen Mangel an
Arbeitsmitteln eintreten zu lassen, da der ganze Süden der Kolonie
noch mitten in der Regenzeit liegt, zunächst die Bestellung ihrer
Felder zur Pflicht gemacht. Vor Ablauf von einigen Monaten wird
daher auf eine nennenswerte Anzahl von Zwangsarbeitern nicht
zu rechnen sein. Zur Zeit stehen selbst dem Gouverneur zur An-
führung der notwendigen Arbeiten genügende Arbeitskräfte nicht zur
Verfügung. Um den herrschenden Arbeitsmangel zu steuern, hat
ferner das Gouvernement, einer Eintragung des Gouvernementsrats
folgend, bei der Kolonialabteilung eine Abänderung der Verordnung
betreff. die Säuber- und Hüttensteuer in Vorschlag gebracht. Danach
soll dem Gouvernement die Leistung eingeräumt werden, je nach
Lage der örtlichen Verhältnisse eine Erhöhung der Hüttensteuer lei-
stungen mit der Maßgabe, daß dieselbe hinführende, aber nicht unter
5 Rupie. betragen darf, falls der Besitzer der Hütte eine be-
stimmte Zeit bei einem Europäer in Arbeit gestanden hat.

Wie geben uns der Erwartung hin, so bemerkt dazu das
genannte Blatt — daß die von dem Gouvernement geplanten
Maßnahmen ihren heilsamen Einfluß auf die Arbeiterverhält-
nisse im Schutzgebiet nicht verfehlen werden.

Die Kaiserin von China tot oder krank?

Wie telegraphisch bereits gemeldet, geht das Gerücht, die
Kaiserin von China sei lebensgefährlich erkrankt. Das Bureau
Laffan hatte schon am 28. Februar gemeldet, die Kaiserin sei
gestorben. Ueber die eine noch die andere Nachricht läßt sich im
Augenblicke prüfen. Auf eine Erkundigung in der Wiener Chinesen-
Gesandtschaft erhielt die „N. Fr. Presse“ die Auskunft,
dort sei nichts bekannt. Das Gerücht mag mit den Unruhen
zusammenhängen, die jetzt wieder in China ausgebrochen sind,
und da die Kaiserin von China immer noch die Verböpfung
der höchsten Regierungsgewalt im Reiche der Mitte ist, so steht
sie auch im Mittelpunkt aller politischen Gerüchte. Jedenfalls
ist aber die Kaiserin eine der mächtigsten und interessantesten
Frauen, die jemals auf dem Throne gelebt haben. Sie verfügt
über eine fast unbeschränkte Gewalt. Dabei hatte ihr Leben
den bewegtesten dramatischen Verlauf und sie konnte ihre Herr-
schaft trotz der heftigsten Stürme in China behaupten und sogar
den chinesischen Kaiser selbst zur Anerkennung ihrer leitenden
Stellung bringen. Der jetzige Kaiser von China, Tschia-
tschang, ist nämlich nicht der Sohn der Kaiserin-Witwe,
sondern deren Nefte. Die regierende Kaiserin und somit die
Gemahlin des Kaisers ist eine Nichte der Kaiserin-Witwe. In
der Kindheit des jetzigen Monarchen starb die Fügler der
Regierung. Als der Kaiser im Jahre 1889 19 Jahre alt ge-
worden war, übernahm er nominell die Herrschaftsgewalt und zeigte

Erstien darauf, etwa wie er einem seiner Untertanen eigenhändig
einprügelt, daß er ihn zu lieben und nicht zu fürchten habe! Die
Gruppe würde den Geist der Zeit besser verkörpern.

Vor mir hebt sich beschwörend ein baumwollener Handschuh
mit fünf gespreizten Fingern. Richtig, das ist die wohlbelannte
Geste, nicht weiter, mein Herr. — Ja will in die Jahrhundert-
umstellung — sag ich verdrießlich zum Säugmann, der am
baumwollenen Handschuh hängt — ist die etwa geschlossen? —
Weiß ich nicht, erwidert der Druve, unsere Instruktion lautet:
niemand passieren lassen. Ein Polizeileutnant, der gerade dazu
kommt, sagt herablassend: Wir wollen eine Ausnahme machen.
So darf ich als privilegierter Staatsbürger sogar am Tage des
Prinzessinnen-Einzugs die unsterblichen Wecke deutscher Malerei
genießen! Wir sind eine kleine, aber um so andächtiger Ge-
meinde, die der gleichen hohen Günst teilhaft geworden.

Die Polizei — das muß immer wieder festgestellt werden
— führt ihre Instruktionen ohne die verlegende Schroffheit aus,
die vor Jahren noch so viel böses Blut machte. Trotzdem kann
es gar nicht genug beklagt werden, daß durch die umfangreichen
Absperzungen kein Großstadtpublikum, sondern ein großstädti-
cher Schaupöbel herangezogen wird. Die Leute gewöhnen sich
an die Bevormundung durch den Säugmann, und sobald die
Sperrre aufgehoben wird und sie sich selbst überlassen sind, gibt's
unglaublich wilde Szenen. 150 Verletzte, die die Hilfe der
Sanitätsmächten in Anspruch nehmen mußten, ist doch eine ganz
häßliche „Strecke“ für einen Nachmittags. Eine andere, nicht
gerade erfreuliche Begleiterscheinung dieses „Regierens mit dem
Belagerungszustand“ ist die, daß sich kein Mitglied des Kaiser-
hauses mehr wie gewöhnlicher Sterbliche auf der Straße be-
wegen könnte, ohne wie ein Bundesrat bestaunt zu werden.
Der Kronprinz hat das Spazierengehen in den Straßen Berlins
versucht, vor der zubringlichen Neugierde aber, die ihn überall
verfolgte, bald wieder aufgegeben. Berlin ist ein großes Kräh-

Berliner Streifzüge.

Festliche Tage.

* Berlin, 1. März.

Bergangenen Samstag regnete es „Fuderstrüppen“, wie
man hier sagt. Mich wunderte das nicht. Samstag ist der Tag,
wo ich spazieren gehen könnte, da regnet es immer. Unter trübem
Wolkenhimmel begannen die Geschäftsteile ihre Dekorationen auf-
zumachen. Aber siehe da, am Sonntag war Sonnenschein, schönes
Wetter. Da ward's unter den Linden schon lebensgefährlich.
Eine ungeheure Menschenmenge wälzte sich vom Brandenburger
Tore zum Schloß und vom Schloß zum Brandenburger Tore.
Was sie eigentlich da wollte, wußte sie selbst nicht, denn zu
sehen gab's, außer unfertigem Häufel- und Straßenschmutz, gar
nichts. Höchstens kann man feststellen, daß die Sache diesmal
ein wenig geschmackvoller ausfallen wird, als sonst. Die Gule-
landen aus schreiend bunten Papierblumen, womit dem auf der
Braufläche begriffenen Don Alfonso südländische Farbenglut vor-
geschpült werden sollte, bleiben dem Opernhause vorbehalten,
wo sie — der ausgedehnten Absperzungen wegen — nur wenige
belästigen. Das Brandenburger Tor trägt zwischen den Säulen
einen einfachen Schmutz von Lannengrün und Flaggeln, und
ist damit den wohlwollenden Grundton für den gesamten
Straßenschmutz an.

Am Montag geht ein milder, warmer Frühlingstregen nieder.
Trotzdem kann man unter den Linden nur Schritt vor Schritt
vordrücken. Die breite Mittelpromenade ist schon um
Mittag gesperrt, der ganze Menschenstrom wird auf die beiden
Bürgersteige gedrängt. In Etappen von 10 zu 10 Schritt hat
dort auch die Festinduktrie Posto gefaßt: „Postkarten, Medaillen,
Fahnen und ähnliche „Erinnerungszeichen“ werden von fliegen-
den Händlern feil gehalten, die Stimmung scheint aber recht

„lustlos“ zu sein. In allen Querstraßen stehen Säugleute in
Trupps von 10—20 Mann beisammen und empfangen In-
struktionen. Säugleute in langer Reihe ziehn sich über den
Fahrdamm, Säugleute promenieren auf den Bürgersteigen unter
dem Publikum, Säugleute häufen sich an den Straßenein-
gängen zu halber Kompaniestärke an. Auch auf den Keitwegen
galoppieren berittene Säugleute auf und ab. Einer Frau fällt
das Uebermaß an bewaffneter Macht auf die Nerven, sie fängt
mit einem der Ordnungswächter einen Disput an. Die Frau
brüllt, die Kinder brüllen, der Säugmann brüllt schließlich
auch, das Publikum lacht. Da tritt einen Augenblicke Stille ein:
würdig und langsam naht mit langen Schritten ein Polizei-
leutnant. Er betrachtet die Gruppe mit scharfem Blick, schüttelt
müßig das behelmte Haupt, macht leise und flüstert davon.
Allmählich beginnt die Frau wieder heftig zu schreien und zu
gestikulieren, bis sie ein Säugmann sich je einen ihrer, wie
Windmühlenslägel arbeitenden Arme einhängt und sie gewaltam
fortführt, die Kinder heulend hinterher.

Am Denkmal des Alten Frijen kann man nicht weiter.
Dah und leer liegen der weite Platz am Zeughaus und der Lust-
garten da, nur stellenweise ragt ein berittener Säugmann aus
der grauen Asphaltfläche auf, die darüber zu machen haben, daß
die „Liebe des freien Mannes“ dem Hohenollernschloß auf
etliche 100 m ferngehalten werde. Ich warf einen Blick zum
Alten Frijen hinauf, ob die verächtlichen Falten um den herben
Mund des großen Menschenbetäufers sich nicht um einen Schat-
ten tiefer gegraben haben, und schlug mich dann seitwärts, zur
Dorotheenstraße. Ich will in die Nationalgalerie, will die freie
Luft der deutschen Kunst atmen, um den Unmut zu vergessen
über den Geist der Unfreiheit und der Säugriegelei, der hier
draußen herrscht. Das Denkmalversehen ist ja Mode heute!
Was halt ihr nicht den aus der Art geschlagenen Alten Frijen
herunter von seinem Postament und setzt Friedrich Wilhelm den

sich, wie mehrere Briefe beweisen, den Reformen freundlich. Im Jahre 1898 übernahm die Kaiserin-Witwe wieder die Regentschaft und sie lenkte die Fäden der Regierung, obgleich China durch den Boykott in die schlimmsten Gefahren gestürzt wurde, der Fremdenhass durch die Landabtretungen an Deutschland, England, Russland und Frankreich sehr gesteigert wurde und der Krieg gegen die Vorer mit der Befreiung Pekings durch eine internationale Armee von 50 000 Mann endigte. Die Kaiserin-Witwe ist über alle diese Krisen hinweggekommen und stellt heute fast unangefochten die höchste politische Macht in China da.

Deutsches Reich.

*** Stuttgart, 2. März.** (Der engere Landesausschuss der Deutschen Partei Württemberg) hat sich konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Reichstags- und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Gemeinderat Fabrikant Kübel-Gannhert, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Apotheker Reichle, zum Kassierer Kommerzienrat Gebweiler gewählt. Für die bevorstehenden Landtagswahlen hat der Ausschuss u. a. noch besondere Agitations- und Propagandakomitees gewählt.

— (Konfessionelles.) Der in Ochsenhausen (Württ. Donaukreis) erscheinende „Kolumbolé“ veröffentlichte am Tag vor Fastnacht eine „Wanderei“ von P. Caprian über das Thema „Wer regiert die Welt?“ Diese Wanderei, die u. a. den Papst als einen armen Mann schildert, der „nicht so viel hat, als er braucht, und betteln muß“, schließt mit folgenden sinnigen Worten:

„Ja, ja, der Papst und seine Leute regieren halt noch die Welt, trotz „Wortburg“, „Simplizismus“ und „Reinste Radikalität“, die mit ihren Anhängern wie Fliegen auf einen Marmorkesseln sich legen, mit ihrem Doct' punitieren und durch diese Frechheit einiges Aufsehen machen und einige Nachahmer finden können, die aber niemals auf den Gang der Weltgeschichte auch nur den geringsten Einfluß gewinnen werden, so wenig, als Wüden-Schäume, während es auch Phyloden, einen Marmorkesseln auch nur eines Hornes berauben können. Es regiert eben unser Herrgott die Welt und der ist — katholisch.“

Das sagt genug!

*** Dresden, 2. März.** (Der engere Wahlrechtsausschuss der Zweiten sächsischen Kammer) hat seine Arbeiten beendet und macht einen Vorschlag zur Einführung des allgemeinen, geheimen, direkten Wahlrechts mit Zusatzkriterien, bei denen das Alter, die Bildung und die Steuerleistung, also im wesentlichen die nationalliberalen Forderungen, berücksichtigt sind. Auch eine Vermehrung der Wahlkreise wird verlangt.

*** Berlin, 2. März.** (Die Wahlprüfungskommission des Reichstages) beschloß nach längerer Beratung, die Wahl des Abg. Büsing (noll.) im mecklenburgischen Wahlkreis Schwerin-Wismar zu beanstanden und über eine Reihe von Protestpunkten Beweiserhebungen vom Reichskanzler zu erbitten.

Der Abg. Büsing ist in der Wahl, die wegen der Kandidatenniederlegung des Abg. Dr. Dehner nötig wurde, am 6. Dezember 1904 gewählt worden. Bei 7036 Stimmen gegenüber dem konterkaranten Kandidaten Dr. Dähler mit 7033 Stimmen kam er in die Stichwahl. Hier Proteste sind eingelaufen. Darin wird nun behauptet, daß diese Mehrheit von 3 Stimmen nur zu Stande gekommen sei durch Verhören gegen das Wahlergebnis (früherer Schluß der Wahlhandlung usw.), durch falsche Entscheidungen einzelner Wahlvorstände über Gültigkeit bzw. Ungültigkeit einzelner Stimmzettel. Diese Behauptungen wurden als erheblich erachtet und vorläufige Provisionalbeschlüsse mit Beweiserhebung beschlossen.

Die Nachprüfung der Wahlen ergab indes, daß die Wahl in 4 Orten zur Kaszierung hätte kommen müssen, weil nur 2 Wähler ernannt waren. Obwohl die Kommission in ähnlichen Fällen, wie bei der Prüfung der Wahl des Abg. von Massow, nach usw. zur Ungültigkeitserklärung des gesamten betreffenden Wahlzuges gekommen ist, hat sie diesmal entgegengekehrt entschieden. Hätte man jene 4 Wahllokale kasziert, so wäre die Mehrheit für Büsing eine größere geworden und die Wahl Büsings für gültig erklärt worden. Man hofft deshalb, daß das Plenum zu einem anderen Beschlusse als die Kommission komme und ohne Beweiserhebung die Wahl Büsings sofort für gültig erklären wird.

— (Das Ausbleiben des Amnestieerlasses) gelegentlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars hat in der Presse, wie schon erwähnt, zu verschiedenen abschlägigen Bemerkungen Anlaß gegeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ übernimmt

zu dieser Frage eine Auslassung der „Allg. Ztg.“, die dahin ging, daß kein Grund für eine Amnestie vorgelegen habe. Es sei an dem bisherigen Brauche festgehalten worden, daß lediglich bei großen politischen Gelegenheiten, wie Kronbesichtigungen, Stiftungstagen des deutschen Reiches usw. eine Amnestie gewährt werde. — Das „Verl. Tageblatt“ meint dazu: „Das stimmt allerdings. Aber wo bleibt dann der herkömmliche Amnestieerlass beim Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II.? Das letzte Blatt am Niederrhein hat sich mit seinem Erklärungsvorwurf ein wenig in die Nesseln gelegt.“

— (Die Kommission des Reichstages für das Hilfskassengesetz) fuhr heute in der grundsätzlichen Beratung über die Gestaltung dieses Gesetzes fort. Die Kommission einigte sich auf den Vorschlag des Vorsitzenden Abg. Trimborn dahin, daß alle Beschlüsse nur als Eventualbeschlüsse gelten sollen, das heißt unter der Voraussetzung, daß der Weg sich als gangbar erweise, die Hilfskassen dem Aufsichtsrat für Privatversicherungen zu unterstellen. In diesem Sinne wurde ein Antrag Sachangelegenheiten, daß die Hilfskassen als kleine Vereine im Sinne des § 53 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen anzuerkennen sind, sofern nicht auf Antrag der Hilfskassen selbst von der Aufsichtsbehörde etwas anderes bestimmt wird. Ferner wurde beschlossen, daß der § 115 des genannten Privatversicherungsgesetzes keine Anwendung auf die Hilfskassen finden soll.

— (Der Zentralverein für die Hebung der deutschen Fluh- und Kanalschiffahrt) hält seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am 15. März in Berlin ab.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** (Im österreichischen Ministerium des Reichens) sind gestern in der Angelegenheit des österreichisch-serbischen Handelsprotokolls eine zweite Konferenz zwischen den beiderseitigen Delegierten statt. In Delagiertenkreisen wird auch weiter die bestimmte Hoffnung geäußert, daß der verregelte Zustand schon in wenigen Tagen durch ein beide Teile befriedigendes Protokoll abgeklärt wird.

— (Ministerwechsel in Ungarn.) Uebereinkommen wird gemeldet, daß demnächst Minister Prikoßky und Lulacs aus dem Kabinett scheiden. Das Ressort des ersteren dürfte Fejervary und das Unterrichtsressort Ministerialrat Julius Lotz erhalten. Das Finanzministerium übernimmt U. Reffy. Zg.“ der Richter am Verwaltungsgericht Franz Degebus.

*** Frankreich.** (Deputiertenkammer.) In fortgesetzter Beratung des Kriegsbudgets bemerkt Jaurès, daß eine von dem Major Guignel gegen die Lokalität Andres vorgeworfene Beschuldigung einer Fälschung in sich zusammenfalle, denn ein Aktensatz von dem er spreche, sei fünf Jahre vorher, bevor Andre Minister geworden sei, registriert worden. Auffrag (von der Rechten) sagt, wenn jemand das Recht habe, von Lokalität zu sprechen, so sei dies nicht Jaurès. (Bei den Worten Auffrag erheben sich alle Mitglieder der Kammer zu heftigen Widerstand. Der Herr Jaurès mehrere Minuten an.) Jaurès begehrt Auffrag als einen traurigen und widerlichen Jesuiten und sagt, daß die Rechte sei für sie gesunken, wenn sie zu derartigen Beschuldigungen greife. (Stürmischer Beifall. Heftiger Widerspruch.) Der Präsident ist Vermittler und die Sitzung wird aufgehoben. Jaurès und Auffrag haben sich ihre Zeugen geschildert. — Nach Prüfung der im Parlamente gewechselten Worte kamen jedoch die Zeugen Jaurès' und Auffrag's zu der Ansicht, daß es sich in diesem Falle nur um eine parlamentarische Polemik handele, und kein Anlaß zum Zweikampf vorliege.

— (Inventaraufnahme in französischen Kirchen.) In Reims kam es bei der Inventaraufnahme in der Sankt Remigiuskirche zu einer argen Rauferei zwischen Meritalen und Sozialisten. Letztere richteten an den Kirchentoren und Statuen beträchtlichen Schaden an.

*** Italien.** (Die Sozialisten in Bologna) beschließen, anstelle des Abgeordneten Volta, der sich von der parlamentarischen Tätigkeit zurückzieht, eine Delegation aus Romion als Kandidaten für die Deputiertenkammer aufzustellen.

*** Bulgarien.** (Bandenangriffe.) In Erwiderung auf wiederholte Unzufriedenheit erhobene Beschwerden richtete die bulgarische Regierung an die Presse eine Note, in der die von türkischen, serbischen, albanesischen und griechischen Banden an Bulgaren verübten Verbrechen aufgezählt werden unter Hinweis darauf, daß im Frühjahre wahrscheinlich eine Annahme der Bandenbewegung eintreten werde, und in der neugeschlagenen wird, das bulgarische Element zum Zweck der Selbstverteidigung zu bewaffnen.

*** Vereinigte Staaten von Amerika.** (Der japanische Generalkonsul Uchida in New York) hat bei zwei verschiedenen Anlässen den dringenden Wunsch nach einer Handelsabklärung zwischen Japan, England und

Amerika ausgesprochen, da Japan mit erprobten Freunden, wie Amerika und England, keine Konkurrenz wünsche.
* Japan. Der Minister Takahira Kato hat die der „A. Z.“ übermittelte demissioniert.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905.

Nach der vorläufigen Feststellung des Zählungsergebnisses vom 1. Dezember 1905 wurden im Großherzogtum 2 006 820 ostpreussische Personen ermittelt, gegen 1 888 833 am 1. Dezember 1900, nach der endgültigen Feststellung; die Bevölkerung Wadens hat sich also im letzten Jahrzehnt um 140 400 Personen oder um 7,52 Prozent und in jedem Jahre durchschnittlich um 1,46 Prozent vermehrt. Seit 1898 ist die Einwohnerzahl Wadens um mehr als 70 Prozent, seit dem Regierungsantritt Großherzog Friedrich (1862) um 672 122 Personen oder fast um die Hälfte (48 Prozent), seit der Gründung des Deutschen Reiches (1871) um 547 760 Köpfe oder um mehr als ein Drittel (37,5 Prozent) gestiegen.

Von den 11 Kreisen hat die Einwohnerzahl in Königsberg mit 19,99 Prozent und in Karlsruhe mit 10,99 Prozent sich im günstigsten, in Waldmühl mit 2,49 Prozent und im Kreis Paderborn mit 1,19 Prozent Vermehrung sich am ungünstigsten gehalten; über den Landesdurchschnitt (7,52 Prozent) hinaus geht außer Mannheim und Karlsruhe auch noch der Kreis Freilburg mit 8,77 Proz. Zunahme. Von den 56 Kreisbezirken haben diesmal nur drei — Heberlingen mit 2,97 Prozent, Albstadt mit 1,12 Prozent und Wetzlar mit 2,12 Prozent — eine Bevölkerungszunahme erfahren, und im Heberlinger Bezirk ist dieser Rückgang sogar nur ein scheinbarer. Die weibliche Bevölkerung hat sich auch in diesem Amtbezirk im letzten Jahrzehnt vermehrt, jedoch als kleinere Vermehrungsrate mit Bevölkerungszunahme eigentlich nur die beiden Kreise Albstadt und Wetzlar übrig bleiben. In allen anderen 50 Kreisbezirken des Landes ist die Bevölkerung gewachsen, und zwar besonders die Zunahme zwischen 0,15 Prozent im Bezirk Eppingen und 10,49 Prozent im Bezirk Freilburg. Ueber 10 Prozent ist die Bevölkerung in folgenden sieben Amtbezirken gestiegen: Ronstanz 15,10; Freilburg 16,49; Karlsruhe 18,06; Wetzlar 15,58; Mannheim 15,25; Schwetzingen 11,81; Heilbrunn 10,45; Zunahmen von 8 bis 19 Prozent finden sich in den Amtbezirken Wülzingen (9,88 Prozent), Durlach (9,57 Prozent) und Weinsheim (8,61 Prozent). Es sind das, wie stets seit Jahrzehnten, die Bezirke mit großen Städten und rascher industrieller Entwicklung. In allen anderen 40 Kreisbezirken ist die Bevölkerungszunahme hinter derjenigen des Landes im ganzen (7,52 Prozent) zurückgeblieben.

Nach erheblicher als bei den Amtbezirken sind die Unterbezirke, welche die Bevölkerungsentwicklung im letzten Jahrzehnt in den Gemeinden genommen hat. Von den 1907 im Großherzogtum am 1. Dezember 1905 vorhanden gewesenen Gemeindegemeinschaften — Städte, Landgemeinden und abgegrenzte Ortsteile mit eigener politischer Verwaltung — sind 1038 an Einwohnerzahl gewachsen, 18 unverändert geblieben und 550 zurückgegangen. Stadt und Land verhalten sich auch in der letzten Zählungsperiode wieder sehr verschieden von einander. Die Einwohnerzahl der zur Zeit vorhandenen 120 baulichen Städte ist seit dem 1. Dezember 1900 von 782 856 auf 876 858 oder um 63 972 bzw. 12,00 Prozent gestiegen, darunter die der 10 Städte der Städteordnung um 71 890 Personen oder 15,12 Prozent, diejenigen der 1487 Landgemeinden und abgegrenzten Ortsteile mit eigener politischer Verwaltung dagegen nur von 1 088 972 auf 1 102 402 oder um 46 490 bzw. 4,28 Prozent. Die Städtebevölkerung ist überaus in geringerer, die ländliche Bevölkerung in etwas stärkerem Grade gewachsen als in der vorhergehenden Zählungsperiode 1895—1900, was darauf schließen läßt, daß die Abwanderung vom Lande in die Städte, insbesondere auch in die größeren Städte, nicht mehr in so erheblichem Umfang vor sich geht, wie in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts. Die Wadens ist das wohl hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß immer mehr industrielle Unternehmungen in ländlichen Gemeinden entstehen.

Für die Wohnstätten der Orte bis zu 20 000 Einwohnern ergibt sich ein regelmäßiges, mit der Größe zunehmendes Wachstum, das bei den beiden obersten Gruppen nur durch das Zurückbleiben von Karlsruhe in die Klasse der Großstädte unterbrochen wird, aber anhält, sobald man die Städte mit über 20 000 Einwohnern zu einer Gruppe zusammenfaßt. Während bei der ersten vorläufigen Bevölkerungszählung Wadens (von über 20 000 Einwohnern) sich von 415 023 auf 481 478, d. h. um 66 455 Personen oder um 16,01 Prozent vermehrt. Fast man nach den „Statistischen Mitteilungen über das Groß-Wadens“ endlich die Gemeindegemeinschaften mit mehr als 10 000 Einwohnern, deren Anzahl (14) übrigens in der letzten Zählungsperiode nicht zugenommen hat, noch besonders ins Auge, so ist deren Einwohnerzahl im ganzen von 518 216 auf 598 292 oder um 74 045 Personen (= 14,46 Proz.) gestiegen. Im einzelnen weisen diese 14 größeren Städte des Landes nach den vorläufigen Ermittlungen folgende Bevölkerungszunahme:

Tagesneuigkeiten.

— Eine an Erdbeben reiche Gegend ist die Küste von Südamerika, an der auch jetzt wieder große Erschütterungen vorgekommen und einige Tausend völlig zerstört sind. Vom 15. bis zum 18. August 1905 kamen durch ein Erdbeben in Peru und Ecuador 26 000 Personen und Leben und viele Städte wurden völlig zerstört. Schon Darwin hat in der Beschreibung seiner großen Reise, die er auf dem „Beagle“ unternahm, die späte Bildung dieser Küstenküste von Südamerika konstatiert und bemerkt, daß sich die Küste seit der Zeit der lebenden Schichten von 400 auf 600 Fuß und an einigen Stellen von 1000 auf 1800 Fuß erhöht habe. Major Dutton von der amerikanischen geologischen Untersuchungsstation bestätigt dies: „Durch exakte Beobachtungen ist anzusehen, daß diese Erhebung in kleinen und nördlichen Bewegungen von ein oder zwei Fuß bis zu zehn Fuß bei jedem Erdbeben vor sich gegangen ist, mehr als zwei Jahrhunderte hindurch. Es ist festzustellen, daß die Küste an diesen Stellen jetzt 20 bis 30 Fuß höher ist als um die Mitte des 17. Jahrhunderts.“ Daraus ist es auch zu erklären, daß an der Küste von Südamerika die Erdbeben eine große Ausdehnung haben und über 40 Grad der Breite wandern.

— Eine hübsche Moskini-Melodie erzählt der „Gaulois“. Moskini kam eines Tages zu einem seiner Freunde, der in Kautschuk wachte, und erklärte ihm, daß er notwendig 4000 Frs. haben müsse. „Wenn Du mir sie verschaffen kannst“, sagte er zu ihm, „dann will ich dem Gläubiger alle meine Anrechte auf meine neue Oper, an der ich gerade arbeite, übertragen.“ „Ja, das ist die Oper, aus der Du mir schon einzelne Stücke vorgespielt hast?“ „Ja, die „W.“. „Du bist ja doch tüchtig! Diese Oper wird Dein Ruhm und Dein Reichum werden.“ „Aber ich muß unbedingt 4000 Frs. haben und deshalb muß ich sie irgendwem verkaufen.“ „Da erobst sich der Freund, öffnete eine Schublade, entnahm ihr vier 1000 Frs.-Folien und gab sie Moskini. „Diese 4000 Frs.“, sagte er, „sind alles, was ich besitze, ich will sie Dir lassen und aus dem Gewinn Deiner neuen Oper wirst Du sie mir wiedergelien.“ „Aber wenn sie nun nicht 4000 Frs. einträgt!“ „Sei ruhig, sie wird mehr eintragen.“ Die Oper, die Moskini in seiner Geldverlegenheit für 4000 Frs. hatte verkaufen wollen, war „Wahlschiff“ und brachte ihm mehr als eine Million ein.

Dr. Lynkeus.

Wohn auf: Mannheim 182 807; Karlsruhe 111 200; Freiburg 74 102; Pforzheim 59 807; Heidelberg 49 439; ...

Badische Politik.

Ob. Karlsruhe, 3. März. (Zur badischen Finanzpolitik) bringt die „Bad. Landesztg.“ folgende offizielle Erklärung: „Aus den jüngsten Debatten über das Budget des Finanzministeriums haben wir bereits die bemerkenswerten Tatsache hervorgehoben, daß auch seitens der Redner der Nationalliberalen Partei eine rationelle Kalkulationspolitik des Staates zur Erfüllung dringender Kulturaufgaben Befürwortung gefunden hat. Man wird nicht wohl sagen können, daß dadurch mit der wirklich guten Tradition der badischen Finanzpolitik gebrochen wird. Ohne die Solidität unserer Finanzen irgendwie zu beeinträchtigen oder in Gefahr zu bringen, kann unseres Erachtens in dem scharf begrenzten möglichen Umfang, wie dies in der Kammer ausgeführt wurde, die Aufnahme eines Anlehens mit entsprechender jährlicher Amortisation in Aussicht genommen werden. Wir können es wohl verstehen, daß einem badischen Finanzminister im Hinblick auf eine langjährige Gepflogenheit des badischen Staates auch nur diese Konzeption nicht leicht fällt. Wir schätzen auch die Sachkenntnis und die klare Entschiedenheit, mit welcher unser Finanzminister für eine durch und durch solide Finanzverwaltung eintritt, viel zu hoch, als daß wir geneigt wären, ihm aus dieser Haltung einen Vorwurf zu machen. Es scheint uns aber, auch mit den Grundgeden, die Finanzminister Beder in großen Zügen in der allgemeinen Finanzdebatte dargelegt hat, nicht unvereinbar, wenn er und die Großh. Regierung den Weg betritt, auf dem nach unserer Ueberzeugung allein die Schwierigkeiten hinweggeräumt werden können, welche anerkanntermaßen der Lösung unterschiedlicher staatlicher Aufgaben entgegenstehen.“ — Diese Erklärung läßt deutlich erkennen, daß die nationalliberale Fraktion der 2. Kammer gewillt ist, auf ihrem Verlangen nach der Aufnahme eines Staatsanlehens zu beharren.

(Sozialistische Märzfeier.) Wie der „Volkst. Freund“ mitteilt, wird die Märzfeier der Karlsruher Arbeiterkassette am 18. März, nachmittags 1/4 Uhr im „Mühlen Kreis“ stattfinden, wobei der Reichs- und Landtagsabgeordnete Eichler sprechen wird. Dieser Demonstrationversammlung soll ein Konzert der Karlsruher Arbeitergesangsvereine folgen.

Ob. Karlsruhe, 2. März. (Der soeben vom Großh. Oberschulrat veröffentlichten badischen Schulstatistik) entnehmen wir nach dem „N. W.“: Im ganzen betragen im Lande (mit Einschluß der Städteordnungsstädte) in 1010 politischen Gemeinden und 1567 Schulorten 1837 Volksschulen. Die Unterrichtszeit ist entweder einfach mit wöchentlich 16 Unterrichtsstunden oder erweitert mit wöchentlich 26—30 Stunden. Der Lehrplan stellt die Lehrgänge für die einfache Unterrichtszeit auf, so daß bei erweiterter Unterrichtszeit die Lehrgangsstunden nur gründlicher behandelt werden, ausfallend ist — immer von den Städteordnungsstädten abgesehen — daß, während die Schulen im Unterlande 41 pCt. familiärer Klassen zählen, in diesem Gebiete nur 10 erweiterte Unterrichtszeiten haben. Die Mehrzahl der badischen Volksschulen (77 pCt.) besteht aus 2 oder 4 Klassen, d. h. mit einem oder zwei Lehrern. Die Mehrzahl der Schulen mit einem Lehrer findet sich im Oberlande. Im ganzen Lande gibt es 82 Schulen, die weniger als 20 Schüler zählen. Die höchsten Durchschnittsklassen haben die Kreise Rade und Bruchl. Durchschnittlich kamen auf einen Lehrer am 1. Dez. 1900 67 Schüler. In 121 Schulen sind mehr, in 85 weniger Lehrer angestellt als das Gesetz vorschreibt. Von insgesamt 4076 Lehrern sind 7140 Prog. etatsmäßig, 2924 Prog. nicht etatsmäßig, 78.41 Proz. kommen auf die mittleren Städte und das Land, 21.59 Proz. auf die Städteordnungsstädte.

* Karlsruhe, 3. März. (Im Bezirk Bretten) wo heute die Nachwahl zur zweiten Kammer stattfindet, bietet das Zentrum alles auf. Seit zehn Tagen sind sämtliche Kandidaten des Zentrums im Bezirk, aber auch die Liberalen sind nicht minder tätig. Gestern Abend allein waren in 18 Gemeinden Wahlerwerbungen angelegt, in denen die hervorragendsten Vertreter der Liberalen Fraktion sprachen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. März.

Aus der Stadtratsitzung

vom 1. März 1906.

(Mitgeteilt vom Vizebürgermeister.)

Der Stadtrat beschloß den Beitritt zur Deutschen Gesellschaft für Gartenbau.

Dem Verkehrsverein Mannheim wird die Erlaubnis zur Benutzung des Vorjahres von der Stadtgemeinde herausgegeben. ...

Ein Eintrag des Altersvereins über den Besuch des Stadtgeschichtlichen Museums vom 4. November 1905 bis 31. Januar 1906 wird zur Kenntnis gebracht. ...

Der Große Karnevalsverein Rodarvorstadt wird zu den Kosten des diesjährigen Kostengangs ein Beitrag von M. 200 bewilligt.

Auf Ersuchen Sr. Amtsgerichts hier erläßt der Stadtrat Vorschläge wegen Erlassung einer Geschäftsabteilung für die öffentlichen Liegenschaftskontrollen.

Gegen die Bezirksratsentscheidung vom 25. Januar 1906, wonach die Firma Gebrüder Neid die Errichtung einer elektrischen Stromanlage am Abseerortland gestattet wurde, wird im öffentlichen Interesse Refus an Sr. Ministerium des Innern eingeleitet.

In dem mit der eozoen-paleontologischen Kirchengemeinde verabschiedeten Geländetausch bezüglich des Pfarrhausbauplatzes bei der Friedhofstraße am Werderplatz soll die Zustimmung des Bürgerausschusses nachgesucht werden.

Entsprechend einer früheren grundsätzlichen Entscheidung des Stadtrates wird ein wiederholtes Gesuch um Genehmigung zur Verlegung eines Vorgartens zu gewerblichen Zwecken abgelehnt.

Die Bestellung eines Bediensteten am Waldhofboden im Industriegebiet wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt die definitive Genehmigung des hiesigen Gebäudes des Schiller- und verlängerte Bismarckstraße (altes Gymnasium).

Genehmigt werden folgende Beschlüsse: a) mit der Firma Heinrich Gröfz I hier bezügl. der Aufführung des Bauplatzes für die provisorischen Erweiterungsarbeiten der Kunsthalle; b) mit Josef Gerlach, Ob. Ratha Schen, Ludwig Weiser, Josef Weiser, Valentin Klaus, Adam Lamerdin, Friedrich Elgner

und Friedrich Weiser, alle in Mannheim, bezügl. der Vergebung der Glasarbeiten für den Neubau der Gewerbeschule.

Bergeben werden: a) für den Neubau der Reformkirche: 1. Zimmerarbeiten an Anton Boos. 2. Spenglerarbeiten an F. N. Wenz. 3. Dachdecker- und Malerarbeiten an F. W. Gumburger und Karl August Koch. 4. Einzelarbeiten an Hermann Bauer.

K. Die Verfertigung der Verbleidung zum Neubau des Schulhauses in der Gartenfeldstraße der Firma Holzmann u. Co. Vertreter Hof, Krebs hier.

Der Stadtrat erklärt sich dem Großh. Oberschulrat gegenüber bereit, beim Bürgerausschuß die Mittel für die Errichtung von 5 weiteren etatsmäßigen Stellen für Hauslehrerinnen an der höheren Mädchenschule anzuwenden.

Aus Anlaß des im Monat Februar von der Stadtverwaltung unter Hdt. Beaman demantlierten stenographischen Beschreibens wird dem Konzeptionsrat Schwegert beim Hochbauamt ein Geldpreis von 100 M. zuerkannt.

Das Gesuch eines Hdt. Beamten um Erlaubnis zur Verlegung seines Wohnsitzes außerhalb des Stadtgebietes mußte grundsätzlich abgelehnt werden.

Gegen das Gesuch der Herren Dr. Max Bergius, Frauencrat und Dr. Karl Roggenau, Kofen- und Dozent hier, um Erlaubnis zur Errichtung einer gemeinsamen Privatmusik in Haus N. 7, 30 hat der Stadtrat nichts einzusetzen.

Jahresübersicht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim.

I. Aus dem soeben erschienenen von Herrn Dr. Scholl bearbeiteten statistischen Jahresbericht der Stadt Mannheim entnehmen wir folgendes:

Witterung. Die mittlere Tagestemperatur hat nur 10,01 Grad betragen und ist damit wesentlich niedriger gewesen als in den Vorjahren mit 10,34 bzw. 10,27 Grad. In der Hauptsache ist diese Temperaturerniedrigung auf Rechnung des starken Wärmeausfalles im letzten Vierteljahr zu setzen, während die Sommermonate durchschnittlich höhere Mitteltemperaturen aufwiesen, als im Jahre 1904, das sich gleichwohl ebenfalls schon durch eine ungewöhnliche Sommerhitze auszeichnete. Das absolute Temperaturmaximum wurde am 4. August mit 35,0 Grad erreicht, während 1904 die Höchsttemperatur von 34 Grad am 17. Juli verzeichnet worden war. Den tiefsten Stand hatte das Thermometer am 3. Januar mit -14,0 Grad gegenüber -11,0 Grad am 1. Januar 1904. Den letzten Frühfrost brachte diesmal der 8. April (1904 der 21. März), den ersten Herbstfrost der 17. Oktober (1904 den 15. Oktober). Die größte an einem Tage beobachtete Regenmenge ging am 20. Juni mit 83,7 Millimeter herüber, angedeutet übertraf auch noch die am 3. Juli gefallene Regenmenge von 81,5 Millimeter das 1904 am 28. Mai verzeichnete Maximum von 80,8 Millimeter.

Einwohnerzahl. Auf 1. Januar 1905 war die Bevölkerungszahl der Stadt zu 157 265 angenommen worden, auf 1. Januar 1906 ist sie mit 163 972 anzuführen. Hieraus würde sich eine Zunahme um 6707 Köpfe oder 4,26 pCt. ergeben. ...

Table with 4 columns: Gesamtvermehrung, Geburtenüberschuss, Wanderungsergebnis, Geburtenüberschuss zum Wanderungsergebnis wie

Der Wanderungsgewinn wäre also auch 1905 wieder höher als der Zuwahme der Bevölkerung beteiligt gewesen, als der Geburtenüberschuss, ebenso wie dies für 1904 festgestellt worden ist. 1903 dagegen hat der Geburtenüberschuss sehr viel mehr beigetragen, 1902 hat der Verlust durch das Ueberwiegen der Zuzüge über die Zuzüge den Geburtenüberschuss sogar fast vollständig eingeebnet. Das Wachstum der Stadt während der letzten Jahrzehnte (1900—1905) ist also in der Hauptsache auf Rechnung der Jahre 1903—1905 zu setzen.

Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen hat im Berichtsjahr nur 1665 gegen 1901 im Jahre 1904 betragen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß von 1903 auf 1904 eine ganz außerordentlich starke Steigerung der Eheschließungen um rund 100 stattgefunden hatte. ...

Geburten. Die Gesamtzahl der Geborenen betrug: 1901 6537, 1902 6420, 1903 6310, 1904 6406, 1905 6421

Für die Geburten gilt wie für die Eheschließungen, daß der Höchststand am Jahrhundertanfang bei weitem noch nicht wieder eingetreten ist. Von den Geborenen waren 6218 oder 38,72 pro Mille Lebendgeborene. ...

Todesfälle. In Todesfällen (ohne Todgeburt) wurden verzeichnet: 1901 6848, 1902 6961, 1903 6155, 1904 6172, 1905 6068

Das Berichtsjahr hat demnach eine aufgewandene Abminderung der Sterblichkeitsziffer gebracht, nachdem schon 1904 fast seinem Vorgänger gegenüber durch eine namhafte Abnahme ausgezeichnete hatte. ...

Table with 2 columns: 1904, 1905, with sub-columns for months from January to June.

Der Berichtsjahr hat demnach eine aufgewandene Abminderung der Sterblichkeitsziffer gebracht, nachdem schon 1904 fast seinem Vorgänger gegenüber durch eine namhafte Abnahme ausgezeichnete hatte. ...

Im ersten und letzten Vierteljahr 1905 war also die Sterblichkeit wesentlich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, im Sommer 1905 dagegen ist sie noch über die abnorm hohe Ziffer von 1904 hinausgegangen und hat im Juli die außerordentliche Höhe von 88,80 pro Mille erreicht. ...

Der Geburtenüberschuss hat seine rückläufige Bewegung, allerdings in stark verlangsamttem Tempo, fortgesetzt. ...

Eine große zweitägige Felddienleistung der Garnisonen von Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen fand gestern und heute in der Umgegend von Schwetzingen statt. ...

Gegen das Kartenspiel beim Militär ist aus Anlaß der auch von uns mitgeteilten Mahnung einiger Berliner Kapellmeister und Unteroffiziere von der zuständigen Stelle eine Verordnung erlassen worden. ...

Seitbilbuch. Am Monat Februar wurden 6766 Bände nach Hause entliehen, 673 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. ...

Karnevaltheater. Sonntag, 4. März, gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr neu inszeniert das Lebensbild „Jung-Heidelberg“ oder „Auf eigenen Füßen“ zur Aufführung. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karneval im Abwärtsschritt begriffen ist. ...

Das Abtreten des rheinischen Karnevals. Ein Mainzer Leier der „Reif. Bl.“ kommentiert in einer Zuschrift, daß wie in Köln und Düsseldorf auch in Mainz der Karne

Bemalt, Landgerichtspräsident Dörner, Staatsrat Glöckner und Geh. Kommerzienrat Sander.

37. Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Dr. Wildens eröffnet um 9 Uhr die Sitzung.

Präsident Dr. Wildens liest ein Dankschreiben des Kaiserpaars für die Glückwünsche der beiden Kammern anlässlich der silbernen Hochzeit mit.

Eisenbahnminister v. Marschall bringt einen Nachtrag zum Spezialbudget des Eisenbahnbetriebs.

Eingegangen sind Petitionen des Vereins zur Wahrung der Interessen des Detailhandels in Karlsruhe um Aufhebung der Verordnung, das Verhängen der Schaufenster während des Hauptgeschäftstages an Sonn- und Feiertagen betriebl.

Der Allg. deutsche Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus und Förderung seiner Bestrebungen; Es wird hierauf in der Beratung des Budget des Finanzministeriums fortgefahren.

Finanzminister Becker: Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

Die gegenwärtige Finanzsituation wurde erschwert durch eine Reihe neuer Anforderungen, wie der Anforderung für die Schule, die Reichsfinanzreform, die im Juli vorigen Jahres zur Ausarbeitung gelangte.

erworben habe. Redner erwähnt nochmals den Fall Miesowka und behauptet, der frühere preussische Justizminister habe in einem gegen die Reichsjustiz gerichteten Prozeß eingegriffen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Trier, 8. März. Auf der Station Croes der Moseltalbahn entgleiste infolge Gedrucksens die Lokomotive eines leeren Zuges und führte in die Hochkuten der Mosel. R. J. St. Stg. ist der Lokomotivführer extrankten.

München, 8. März. Die hiesige Erdbebenstation registrierte gestern ein lang andauerndes starkes Erdbeben, das lt. J. St. Stg. in Wien vermutet wird.

München, 8. März. Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung von Gemeindegerichten mit allen gegen 6 Stimmen, 3 sozialdemokratischen und 3 liberalen, abgelehnt.

Berlin, 8. März. Im Prozeß wider den Divisionspfarrer Bachstein in Minden i. Westf., der vom Divisionsgerichte und wiederholt vom Obergerichte Münster i. Westf. von der Anklage, Einrichtungen der katholischen Kirche beizuhilfen zu haben, freigesprochen worden ist, erkennt heute der zweite Senat des Reichsgerichtes auf Aufhebung des Urteils der Vorinstanz und Zurückverweisung der Akte an die Vorinstanz.

Hamburg, 8. März. Die Redaktion der Blätter, es sei eine Summe von 2 Millionen zur Begründung einer Universität in Hamburg gesendet worden, ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, unrichtig.

Brüssel, 8. März. Aus Anlaß der Tagung des Internationalen Sozialisten-Bureaus findet morgen ein großes Meeting unter Vorh. Vandervelde statt.

Madrid, 8. März. Der frühere Präsident der Deputiertenkammer Romeo Robledo ist gestorben.

Belgrad, 8. März. Zu Ehren des Gesandten Baron Heyling fand gestern abend im königlichen Schloße ein Abschiedsessen statt, nachdem gegen Mittag die Ueberreichung des Abschiedsbriefes in feierlicher Audienz geschehen war.

Moskau in Moskau, 8. März. Ein Wirbelsturm richtete großen Schaden an, der auf 1 1/2 Millionen Dollar geschätzt wird.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

Berlin, 8. März. Gouverneur Graf Böhm telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam.

den werden 5 Proz., gegen 4 Proz. der drei letzten Jahre, in Vorkurs gebracht.

Schwarzwalder Bauverein in Triberg. Nach dem Geschäftsbericht für 1905 war die Geschäftstätigkeit der Bank im vorliegenden Jahre reger.

Krankenkasse Volkshaus A. G. Der Gesamtumsatz betrug R. 80 488 848, gegen im Vorjahre R. 27 781 017, mithin für 1905 mehr R. 52 707 831.

Reichsbank Volkshaus, e. G. m. u. G., Reichsbank a. G. Nach dem Geschäftsbericht pro 1905 machte sich die geringere Bautätigkeit unheimlich fühlbar.

Volkshaus Zweibrücken, e. G. m. u. G. Die Bank konnte in 1905 eine Steigerung des Umsatzes um 4,00 Mill. Mark auf 36,38 Mill. Mark erzielen.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1905 betrug sich auf R. 1 104 766 gegen R. 805 935 im Vorjahre.

Die Warenhandelsfirma Leopold Löwenstein u. Co. in M. Wladislaw befindet sich dem „Deutscher Kauf“ zufolge in Zahlungsunfähigkeit und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an der Bank von 50 Proz. an.

Buenos Aires Provinz Gedulak. Dieser Tage ging die Nachricht durch die Presse, daß der Vorsitzende des Konvaleszenz-Komitees die Forderung eines Arrangements auf einer Basis, auf die haben fallen lassen, um mit der Firma Baring Brothers in Verbindung zu treten und auf eine 3/4 Proz. Abfindung zu bringen.

Deutsche Anstalt und Wachtel-Kompagnie in Rixdorf und Eberstadt. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1905 mit einem Reingewinn von 681 201 M. einschließlich 76 446 M. Vortrag aus dem Vorjahre ab.

Der Aufsichtsrat des Berliner Wasser-Vereins beschloß, 6 Proz. (i. B. 5 Proz.) Dividende zur Verteilung vorzuschlagen, der Spezialrat R. 30 000 (wie i. B.) und dem Pensionisten R. 9000 (R. 6000 M.) zu überweisen, wonach als Vortrag R. 9800 (R. 6001) bleiben.

Reichsbank. Der „Schwab. Merkur“ bezweifelt die Wichtigkeit unserer Kasse in R. 63 dieses Blattes vom 21. Februar, wonach wir melden, daß die seit ungefähr 20 Jahren von Württemberg nach Holland gelieferten bedeutenden Salzmenngen für mehrere Jahre wenn nicht ganz, so doch größtenteils durch englische Salz ersetzt würden und dadurch die Reichsbank einen außerordentlich billigen Ankauf an Frachtgut erlaube.

Stahlwerk Mannheim-Rheinau. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz per 31. Dezember 1905 einstimmig genehmigt und beschloffen, den Gewinn von R. 11 568,17 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorstandsverein Adensberg, e. G. Die Genossenschaft erzielte im abgelaufenen 37. Geschäftsjahre einen Reingewinn von 18 811 Mark. Der Umsatz betrug R. 13 941 593 und die Mitgliederzahl hat sich auf 1041 erhöht.

Centralverband Deutscher Salmwarenthändler. Der Verband, dessen Mitglieder sich über ganz Deutschland verteilen, hat, wie wir erfahren, mit der Reichs-Rüstungswerke Co. in Emden durch deren Generalvertreter Carl Scherer u. Co. in Berlin einen Abköhlf auf Lieferung von 300 000 Pfdt. Salm- und Turbinenpulver gemacht, welcher den hiesigen Verbandmitgliedern die Vorteile des Großkaufs sichert.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrätische Staatssekretär Dr. Lieberding. Der Haus legt die Beratung des Justizetat fort.

Volkswirtschaft.

Stahlwerk Mannheim-Rheinau. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz per 31. Dezember 1905 einstimmig genehmigt und beschloffen, den Gewinn von R. 11 568,17 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Beschlüsse der Generalversammlung... die die Verwaltung für 1905...

An der Jubiläumseinführung der Berliner Firma... die eine Zwangsübertragung...

Der Verwaltungsrat der Österreichischen Nordbahn... die die Verwaltung...

Infolge einer Aktienverkauf... die die Aktien...

Standard-Kurs... die die Kurse...

Berlin, 3. März. Der Aufsichtsrat der Bank für Handel und Industrie... die die Bank...

Mannheimer Effektenbörse

vom 3. März. (Offizieller Bericht)

Die heutige Börse zeigte wieder etwas lebhaftere Haltung... die die Börse...

Table with columns for Obligationen, Industrie-Obligation, and Banken. Lists various bonds and banks with their respective values and interest rates.

Table with columns for Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others. Lists various industrial and railway companies with their values.

Frankfurter Effektenbörse

Frankfurt, 3. März. (Fondsbörse). Bei Abschluss der Börse... die die Börse...

allgemein schwächer. Das Geschäft ließ im weiteren Verlaufe nach und schloß bei ziemlich behaupteten Kursen...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table showing exchange rates (Schluß-Kurse) for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche

Table listing German government securities (Staatspapiere) such as Reichsbank, Staatsanleihen, etc.

Alten Industrieeller Unternehmungen.

Table listing various industrial and commercial enterprises (Alten Industrieeller Unternehmungen).

Verkehrs-Alten.

Table listing transportation and communication companies (Verkehrs-Alten).

Alten deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing German and foreign transport companies (Alten deutscher und ausländischer Transport-Anstalten).

Frankfurter, Privat-Industrie-Obligationen.

Table listing Frankfurt private industrial bonds (Frankfurter, Privat-Industrie-Obligationen).

Bank- und Versicherung-Alten.

Table listing banks and insurance companies (Bank- und Versicherung-Alten).

Frankfurt a. M., 3. März. (Fondsbörse).

Frankfurt a. M., 3. März. (Fondsbörse). Bei Abschluss der Börse... die die Börse...

Berliner Effektenbörse

Berlin, 3. März. (Fondsbörse). Der weitere Rückgang in Deutsch-Luxemburger... die die Börse...

auf Defakondensat höher. Kanada auf London höher. Volkmore gut gehalten. Schiffbristaktien kaum verändert...

Berlin, 3. März. (Schlußkurse).

Table showing Berlin market closing prices (Berlin, 3. März. (Schlußkurse)) for various commodities and stocks.

W. Berlin, 3. März. (Zentr.) Nachbörse.

Table showing secondary market prices (W. Berlin, 3. März. (Zentr.) Nachbörse).

Pariser Börse.

Table showing Paris market prices (Pariser Börse) for various goods.

Londoner Effektenbörse.

Table showing London market prices (Londoner Effektenbörse) for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. März. (Zel.) Produktenbörse. Der Getreidemarkt war wiederum auf mäßigem Niveau...

Berlin, 3. März. (Telegramm.) (Produktionsbörse)

Table showing Berlin commodity prices (Berliner Produktenbörse) for wheat, rye, etc.

Düsseldorf, 3. März. (Telegramm.) (Getreidemarkt)

Table showing Düsseldorf commodity prices (Düsseldorf, 3. März. (Telegramm.) (Getreidemarkt)).

St. Petersburg, 3. März. (Anfangskurse)

Table showing St. Petersburg commodity prices (St. Petersburg, 3. März. (Anfangskurse)).

Responsible: für Politik, Kunst, Musik und Vermischtes: Fritz Kayser...

Advertisement for Birkenfeld restaurant: Birkenfeld. Aitronomisiertes Restaurant. Spez.: la. Export-Lagerbier...

S. Fels.

Montag, den 5. März
beginnt mein grosser

Jahres-Ausverkauf

Auch in diesem Jahre habe ich meine Preise wiederum

ganz enorm billig gestellt.

Nachstehend einige Beispiele:

Seidenstoffe

- Eine Serie farbiger Taffete
in grösster Breite, 60 cm, bisher M. 7,75
Ausverkaufspreis M. 1.25 u. **95** Pfg.
- Parte neue Blousenstreifen
Wert bis zu 4,50
Ausverkaufspreis M. 1.95, 1.75 u. **1.50**
- Klein karierte Seidenstoffe
für Kleider und Blumen, bisher M. 3,25
Ausverkaufspreis M. **1.95**
- Reinseidene Messalines
in elfenbein u. schwarz, bisher M. 4,25 u. 3,25
Ausverkaufspreis **2.95** u. **1.95**
- Blau-grüne Schotten
bisher M. 2,90
Ausverkaufspreis M. **1.75**
- Seidenoulards
bisher M. 2,50 und 1,90
Ausverkaufspreis **95** Pfg.

Wollstoffe

- Reinwollene gemusterte Stoffe
gute Qualitäten, bisher M. 2,25 u. 1,90
Ausverkaufspreis **95** Pfg.
- Elegante Blousenstoffe
bisher 3,50, 2,50 u. 1,90
Ausverkaufspreis M. 1,50, 1,10 u. **95** Pfg.
- Englische Stoffe
110 cm breit, bisher M. 3,50 u. 2,90
Ausverkaufspreis **1.25**
- Volles (auch schwarz und elfenbein) in
grossem Farbensortiment, bisher M. 2,50
und 2,25
Ausverkaufspreis M. **1.50**
- Volles Fantasie-Stoffe
bisher M. 6,50, 5,50, 4,90, u. 3,50
Ausverkaufspreis durchweg **1.50**
- Prima Covercoats
110 cm. in schwarz u. couleur, bisher M. 2,90
ausgezeichnete Qualit. Ausverkaufspreis M. **1.90**

Druckstoffe

- Prima elsässer Batiste, waschecht
bisher 70 und 80 Pfg.
Ausverkaufspreis **38** Pfg.
- Mousselines, waschecht
reizende Designs, bisher 85 Pfg.
Ausverkaufspreis **50** Pfg.
- Satins imprimés
bisheriger Preis M. 1,35 u. 1,15
Ausverkaufspreis **75** Pfg.
- Prima Wollmousselines
bisheriger Preis M. 1,45, 1,35 u. 1,25
Ausverkaufspreis **95** u. **75** Pfg.
- Woll-Mousseline-Reste **50** Pfg.

Dauer des Ausverkaufs 10 Tage.

Verkauf nur gegen Kasse.

Es sollte sich keine Dame diese seltene Gelegenheit, wirklich gute Stoffe, tatsächlich billig zu erwerben, entgehen lassen.

An- und Verkauf
Tauben aller Art, Tausch.



Spezialität:
gereiste Brieftauben.
Saugfedern für Tauben u. Hühner,
Geflügelpillen, Ossapenna,
Taubennester, Taubenfutter, Diph-
theritispräparate, Augenwasser,
Flügelkühlungsmittel.
St. F. Mitteldorf,
T. 2. 16.

**Sür kleine
Injerate**

von anwärtern bitten wir um die Gebühren gleich bei der
Bestellung mit einzuladen, um
Verzögerung in der Auf-
nahme durch die Korrespondenz
zu vermeiden. Da Beiträge bis
5 Mark für 10 Bl. mittels
Postanweisung gefandt werden
können, so bitten wir, bei
Sicherheit wegen der
Postanweisung bedienem zu
wollen. Solche kleine Injerate
kann man sich leicht selbst
bedienen, wenn man 25 bis 25
gelehrte Buchstaben auf
eine Druckzeile rednet. Falls
ein Satz oder ein Blatt be-
sonders hervorgehoben werden
soll, rechnet man 1 Zeile mehr.
Der Preis für eine Druckzeile
ist 25 Pf. Wenn Oster-
festenbezug gewünscht wird,
ist das Porto hierfür mit be-
zulegen.

Expedition des
„General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim
und Umgebung
(Mannheimer Journal)

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 4. März bis 11. März

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	1/7 Uhr: Abonn. A Die lustigen Weiber	7 Uhr: Abonn. B Die rote Robe	7 Uhr: Volksvorstellung Nr. 7 Die Journalisten	7 Uhr: Abonn. A Tiefenland	—	6 Uhr: Abonn. D: Odis von Berliozingen	7 Uhr: Abonn. C Nora	1/7 Uhr: Abonn. B: Taubhäuser
Neues Theater	1/8 Uhr: Der Hypochonder	—	—	—	8 Uhr: Der Zigeunerbaron	—	—	1/8 Uhr: Der Weg zur Hölle
Rosengarten Musicalsaal	—	—	1/8 Uhr: VII. Musikalische Akademie	—	—	—	Liederkrans. 7 Uhr: L. Konzert	—
Rosengarten Nebelungssaal	8 Uhr: Mensur-Konzert	—	—	—	—	—	—	Mannh. Liedertafel 8 Uhr: Volks-Konzert
Friedrichsp. rth	3-6 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	Kaufmänn. Verein 8 1/2 Uhr: Vortrag	—	—	—
Kasino-Saal	—	Kolonialgesellschaft Platten-Verein 8 1/2 Uhr: Vortrag	—	8 Uhr: Religionswissen- schaftlich. Vortrag	—	8 Uhr: Religionswissen- schaftlich. Vortrag	—	—
Apollo	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Saalbau	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum	4 Uhr u. 8 1/2 Uhr: Jung Heidelberg	8 1/2 Uhr: Jung Heidelberg	—	8 1/2 Uhr: Im Austragsüberl.	8 1/2 Uhr: Abonn. B: Das Buschlosterl Im Austragsüberl.	8 1/2 Uhr: Abonn. A Im Austragsüberl.	—	—
Stadgeschichtl. Museum	Gedächtnis: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	Gedächtnis: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	—	Gedächtnis: 11-1 und 2-4 Uhr
Kaiser- Panorama	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn	Von Genf zum Marterhorn
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen
Vereins- Vorträge etc.	Evang. Bund: 8 Uhr Lichtbildervortrag in der Kaiserhütte	—	—	—	—	—	—	—

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung.

Eltern und Vormünder, welche
genossen sind, ihre Söhne und
Mündel kommende Ostern in
eine kaufmännische Lehre zu
geben, wollen sich zur unent-
geltlichen Besorgung einer
Lehrstelle unserer Vermittlung
bedienen, da wir nur solche
Firmen nachweisen, welche den
Lehrlingen erfahrungsgemäss Ge-
legenheit zu einer tüchtigen Ge-
bildeung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Lehrtrags-Formulare,
welche in einem Anhang die
Zusammensetzung der wesent-
lichen, die Handlungsbetriebe
betreffenden Bestimmungen des
Handelsgesetzbuchs und der
Rechts-Gewerbordnung enthal-
ten, sind zum Selbstkostenpreis
(10 Pfg. per Stück) bei uns er-
hältlich. 30094.13

Genau

und pünktlich gehen mit
Taschenuhren
für Herren und Damen von
3 bis 200 Mark.
Spezialität:
Präzisionsuhren.
E. 5, 1 am Fruchtmarkt E. 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.



Kohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt die

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei, S. m. b. S. • Mannheim, E 6, 2.